

Kreisverwaltung Bad Dürkheim - Postfach 1562 - 67089 Bad Dürkheim

An die  
Gleichstellungsbeauftragte  
Gabi Haas  
Kreisverwaltung  
Zimmer A 312

Bad Dürkheim, 20.11.2008

**Betreff: Wortgebrauch**

Liebe Frau Haas,

der Frauenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim bittet Sie, die Gleichstellungsbeauftragte, an den Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros ein Schreiben zu richten mit dem Inhalt

das Wort „Herdprämie“ zukünftig aus ihrem Vokabular zu streichen!

Begründung:

Bei der 18. Bundeskonferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG) in Frankfurt, wurde der Antrag (der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen, LAG) das Betreuungsgeld - dort als „Herdprämie“ bezeichnet - abzulehnen, einstimmig angenommen.

Wir akzeptieren nicht, dass ein so diffamierendes Wort wie „Herdprämie“ im Vokabular der Bundesarbeitsgemeinschaft vorkommt.

Frauen, die ihre Kinder selbst zu Hause erziehen statt sie in die Krippe zu geben, leisten wichtige Familienarbeit. Ebenso wie dies in der Vergangenheit unsere Mütter getan haben. Sie haben es nicht verdient, sprachlich so herabgewürdigt zu werden.

Selbstgewählte Lebensentwürfe mit einem derartigen Schlagwort zu verunglimpfen und in die Wahlfreiheit von Menschen einzugreifen, geht zu weit.

Hinzu kommt noch, dass dieser Begriff zum Unwort des Jahres 2007 gewählt wurde.

In unserer Erwartung, dass Sie als Gleichstellungsbeauftragte für alle Frauen sprechen, beauftragen wir Sie mit dem Schreiben und mit der Bitte, dieses in der Bundesgeschäftsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros verteilen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Fingerle